

# Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.** Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ . monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1  $\mathcal{M}$  30  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$ . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die Kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr abgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechen der Rabatt. Stehende Anzeigen nach Ueberkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 54.

Donnerstag, 11. Mai 1893.

29. Jahrgang.

## Württemberg.

Stuttgart, 8. Mai. Der Ortsaus- schuß der deutschen Partei tritt heute abend zusammen. Wie sich gestern auf den Fildern gezeigt hat, ist man dort ebenso wie in Stuttgart selbst der einstimmigen Ueberzeugung, daß alle Nationalgesinnten ohne Rücksicht auf sonstige Parteistellung an dem bewährten Vertreter des I. Wahlkreises festhalten werden. Der Orts- aus- schuß wird heute Abend Beschluß fassen. G. Siegle trifft heute Nacht hier ein. Erfreulicherweise ist nicht daran zu zweifeln, daß bei der gegenwärtigen Sachlage Komm. Rat Siegle die Annahme der Kandidatur für pa- triotische Pflicht hält.

— (Verfügung des Ministeriums des Innern betr. die Vornahme neuer Reichstagswahlen.) Nachdem durch kaiserl. Verordnung vom 6. d. M. die Vornahme der neuen Wahlen auf Donnerstag den 15. Juni 1893 anberaumt worden ist, wird verfügt, daß die öffentliche Auslegung der Wählerliste in sämtlichen Gemeinden des Königreichs am Sonntag den 14. d. M. zu beginnen hat. Zum Wahlkommissär wurde im VII. Wahl- kreis: O. A. Calw, Herrenberg, Nagold, Neuen- bürg Oberamtmann Bölter in Herrenberg bestellt.

Ludwigsburg, 8. Mai. Ihre Maj. die Königin hat anlässlich der Konfirmation der Prinzessin Pauline dem Maria-Marthastift, dem Wilhelmsstift und der Bernerschen Kin- derheilanstalt je die reiche Gabe von 500 Mk. zufließen lassen. Außerdem hat J. Majestät am gestrigen Freudentage die Kinder dieser Anstalten sowie die Kinder der Karlshöhe be- wirten lassen. — J. K. H. die Prinzessin Katha- rina hat dem Maria-Marthastift anlässlich des gestrigen Familienfestes 300 Mk. gespendet.

Bietigheim, 6. Mai. Mit einem Schläge sind die so schönen Herbstausichten unserer Weingärtner größtenteils zerstört worden. In der Nacht vom 5. auf den 6. er- froren in den Lagen, welche dem Wasser nahe sind, und in solchen, die dem Winde ausge- setzt,  $\frac{2}{3}$  des Ertrags. So stark war der Frost, daß selbst die aus den Köpfen der Reben nachgetriebenen Sprossen ganz schwarz sehen. Mit Thränen in den Augen sah man Weingärtner vor ihren Weinbergen stehen, in denen die meisten Stöcke 10—22 schöne Trau- ben getrieben hatten. Ebenso schlimm stehts mit den Obstbäumen. Bei einzelnen Birn- bäumen kann man Früchte treffen, die beim Zerschneiden bis auf die Mitte schwarz sehen; auch die Apfelbäume litten not.

Altensteig, 8. Mai. Der gestrige Vieh- markt war gering befahren; es war kaum die

Hälfte Tiere aufgestellt wie sonst, wo ihre Zahl 1000 und darüber betrug. Auch war viel minderwertige Ware da. Der Handel ging ganz flau und die Preise gingen bedeu- tend zurück, weshalb der in den letzten Wochen bei den Metzgern eingetretene Fleischausschlag 6 Pfg. pro Pfund, wohl wieder aufgehoben werden dürfte. Auch beim Fettvieh machte sich ein Preisabschlag bemerkbar. Für fette Ochsen im Gewicht von ca. 34 Ztr. wurden kaum 28—30 Mk. für den Zentner lebend Gewicht statt 32 und 34 wie sonst erlöst.

Dobel, 9. Mai. In ansprechender Weise entwickelte sich vorgestern Sonntag die Feier zur Einweihung unserer Wasserleitung. Mit Kränzen, Guirlanden und Fahnen waren die Häuser geschmückt, Willkommenbögen mit sinnigen Sprüchen an den Eingängen des Ortes erfreuten die ankommenden Festgäste. Früh morgens nach 5 Uhr erschallten Böller- schüsse in das Thal hinab. Eine Abteilung der Pforzheimer Feuerwehr hatte den musi- kalischen Teil übernommen. Um 8 Uhr fand Festgottesdienst statt. Nach demselben stellte man sich beim Rathaus zum Zug nach der Pumpstation auf, die etwa 25 Minuten ent- fernt vom Orte im Eyachtal erbaut ist. Die technische Ausführung des Werkes der Pump- station lag in den Händen des Herrn Eugen Klotz in Stuttgart. Das Wasser wird der Mannbach entnommen und wird durch eine 3200 Meter lange Röhrenleitung nach dem 260 Meter über dem Bache gelegenen Reser- voir gepumpt, welches 15,000 Liter Wasser aufnehmen kann. Beim niedersten Wasserstand werden noch in der Sekunde 2,6 Liter, bei höherem 5 Liter Wasser hinaufbefördert. Die Lieferung und Legung der eisernen Röhren hatte Herr Wasserleitungstechniker H. Schön- siegel aus Pforzheim übernommen, Herr Holl aus Pforzheim hatte die Zementröhrenlei- tungen auszuführen. Die Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeiten wurden von hiesigen Unternehmern, Treiber, Pfeiffer und Burghardt hergestellt. Es mußte wegen des felsigen Terrains eine Reihe von Felsprengungen vorgenommen werden. Im Orte sind 16 laufende Brunnen und im Eyachtal selbst ist ein Brunnen errichtet. Ebenso ist in den meisten Häusern auch Hauswasserleitung ein- gerichtet worden. Bei dem Festessen, welches von 1 Uhr ab im Gasthaus zum Waldhorn eingenommen wurde, kam eine Reihe von Toasten zum Vortrag. Den Reigen eröffnete Hr. Schultheiß Schuon auf Se. Maj. den König. Für die vortreffliche Zubereitung des Festmahls erntete Herr Waldhornwirt Pfeiffer von den etwa 40 Teilnehmern vollberechtigten Dank. Um 3 Uhr stellte sich beim Rathaus

der Festzug durch den Ort zum Reservoir auf, voran die Schuljugend, die Festmusik, die bürgerlichen Kollegien, die übrigen Festgäste, der Veteranen-, der Gesangverein Dobel, der Militärverein Neusäß mit ihren Fahnen und die Feuerwehren Dobel und Neusäß. Es war ein stattlicher Zug. Bei der Ankunft am Reservoir erschollen Böllerschüsse, der Gesangverein Nieder- tranz trug in ansprechender Weise einen Chor- al vor, und Herr Schultheiß Schuon be- grüßte in herzlichen, schlichten Worten die zahlreiche Festversammlung; alsdann ergriff Herr Pfarrer Mayer das Wort zur längeren, allgemeinen Beifall findenden Festrede. Die dann beim Rathaus vorgenommene Probe der Feuerwehr nahm den besten Verlauf. 40 m hoch wurde das Wasser aus dem Hydrometer getrieben. Von  $\frac{1}{2}$  5 Uhr ab war noch ge- sellige Unterhaltung in den verschiedenen Wirt- schaften, abends 8 Uhr Ball im Waldhorn. Die Gesamtkosten der Leitung kamen auf 100 000 Mk. zu stehen. Bei der Erbauung und Fertigstellung führte in umsichtiger Weise Herr Oberamtsbaumeister Link aus Neuen- bürg die Oberleitung. (Pf. Anz.)

Nagold, 8. Mai. Am vergangenen Samstag fiel der 57 Jahre alte Holzmacher Johs. Beutler von hier beim Ausfällen einer Eiche 3 Meter hoch herab. Bewußtlos wurde er nach Hause getragen, wo er nach kurzer Zeit verschied.

## Rundschau.

Mainz, 6. Mai. Heute nacht sank das Thermometer bis auf 2 Grad unter Null. Die Gemüfelder in unseren Nachbarorten haben durch Frost viel gelitten, Bohnen, Gurken, Blumenkohl u. s. w. sind erfroren.

Darmstadt, 7. Mai. Dorf Zell bei Alsfeld einer Station der oberhessischen Eisen- bahn ist zum größten Teil abgebrannt. Etwa 125 Gebäude wurden eingäschert, viel Vieh ist umgekommen. Da heftiger Wind herrschte, war die Löscharbeit sehr erschwert.

Berlin, 8. Mai. Die ehemalige deutsch- freisinnige Fraktion trennte sich heute in zwei Gruppen, von denen die Richterische Gruppe den Namen freisinnige Volkspartei, die andere (Ezessionisten) den Namen freisinnige Ver- einigung führen wird. Die freisinnige Volks- partei veröffentlicht mit der süddeutschen Volks- partei einen gemeinsamen Wahlaufruf.

— Wie schon mitgeteilt, finden die Neu- wahlen zum Reichstag bereits am 15. Juni statt, ein Beweis dafür, daß die Regierung auf die Ablehnung der Militärvorlage und die Auflösung des Reichstages wohl vorbereitet war. Noch in letzter Stunde hoffte man in- dessen auf das Zustandekommen einer Ver-

ständigung, und eine solche wäre auch möglich gewesen, da nach den Mitteilungen freisinniger Blätter eine zur Mehrheitsbildung genügende Anzahl freisinniger Abgeordneter gewillt war, für den Antrag Huene zu stimmen, wenn die Regierung hinsichtlich der 2jährigen Dienstzeit eine bindende Zusicherung gegeben hätte. Der Wahlkampf wird alsbald entbrennen und ohne Zweifel ein überaus heftiger werden, da die Parteien wohl Allem aufbieten, ihren Besitzstand zu erhalten bezw. zu vermehren.

Durch die Auflösung des Reichstags ist der zur Disposition gestellte Rektor Ahlwardt der Immunität entkleidet worden, die ihn bisher in dem gegen ihn schwebenden Prozesse wegen seiner Flintenbrochüre schützte. Bekanntlich hat Ahlwardt Revision bei dem Reichsgericht gegen seine Verurteilung zu Gefängnis eingelegt. Das Reichsgericht ist nunmehr in der Lage, in dieser Sache zu entscheiden.

Am Freitag abend 7 Uhr fand ein Essen bei dem württemberg. Gesandten in Berlin, v. Moser, statt, an dem der Reichskanzler Graf v. Caprivi, der Staatsminister v. Bötticher, der bayr. Minister v. Crailsheim, der sächsische Minister v. Meyß, der württ. Minister Frhr. Dr. v. Mittnacht, der badische Minister v. Brauer und andere Herren der Diplomatie und des Bundesrates teilnahmen.

Bückeburg, 8. Mai. Der Zustand des Fürsten ist hoffnungslos. Das Bewußtsein ist nicht wiedergekehrt, die Herzschwäche besteht fort. Seit heute Morgen 5 Uhr sind Anzeichen von Lungenlähmung erkennbar.

Bückeburg, 8. Mai. Fürst Adolph Georg ist heute Nachmittag um 5 1/2 Uhr verschieden.

Wien, 8. Mai. Zur Reichstagsauflösung sagt die „N. Fr. Pr.“: Mit dem alten Kaiser ist ein Stück deutschen Ruhmes und deutschen Machtbewußtseins ins Grab gesunken; mit Bismarck ein Stück nationalen Prestiges ins Exil gegangen; aber die Tradition von der nationalen Wehrhaftigkeit schien unerschütterlich auch unter ihren Nachfolgern und Erben. Heute hat sie einen harten Stoß empfangen, Deutschland wird ihn spüren, wenn in Paris und Petersburg die Geister der Schadenfreude und der Zukunftshoffnungen lebendig werden. An Deutschland wurde heute Schweres gesündigt, Europa fühlt es mit stillem Grauen, denn eine starke Säule wankt in seinem Gefüge, wenn Deutschland aufhört, waffenfähig, mächtig und innerlich festgeschlossen zu sein, wenn es die großen nationalen Traditionen abgestreift, die es emporgehoben zum Hüter des nationalen Friedens und der Kultur.“ Das „Fremdenblatt“ bezeichnet die Ablehnung der Vorlage als einen schweren Fehler, der nur den Extremen förderlich sei; gleichwohl seien die Aussichten der Opposition durchaus nicht so günstig, als es nach dem heutigen Zahlenverhältnis erscheine.

### Auer's Gasglühlicht.

Für die Interessenten dürfte folgende Verfügung des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten in Berlin, welche in der „Deutschen Medicinischen Wochenschrift“ Nr. 17 veröffentlicht wird, von besonderem Werte sein:

### An sämtliche Universitäts-Auratoren u. s. w.

Durch mannigfache Vorzüge vor anderen Beleuchtungsarten hat in jüngster Zeit das Gasglühlicht — sogenanntes Auer'sches Licht

— die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Zur näheren Information über dasselbe und namentlich zur Bildung eines Urtheils darüber, ob und in welchen Grenzen es sich zur Verwendung in öffentlichen Gebäuden, Auditorien, Laboratorien, Kliniken zc. eignet, sind deshalb mehrfache Versuche angestellt, namentlich hat auch die physikalisch-technische Reichsanstalt Untersuchungen und Messungen an dem gedachten Licht vorgenommen. Dabei und bei der praktischen Verwendung des Lichts für verschiedene Zwecke hat sich herausgestellt:

Glasglühlicht hat bei 120 l stündigem Gasverbrauch 60 Normalkerzen Lichtstärke; ein gewöhnlicher Gas-Argandbrenner dagegen nur 20 Normalkerzen, dabei aber einen höheren Gasbedarf von 200 l. Es ist also bei Gasglühlicht dem Gas-Argandbrenner gegenüber die fünffache Ausnutzung des Gases und bei erheblich geringerem Gasverbrauch die 3fache Lichtstärke gewonnen.

Außer der sich hiernach ergebenden Kostenersparniß bezw. der bedeutend höheren Leuchtkraft sind noch weitere sehr beachtungswerthe Vortheile des Gasglühlichts erwiesen.

Da der nehförmige Glühkörper das brennende Gas von allen Seiten ummantelt, so ist ein Entweichen unvollständig verbrannten Gases vermieden, es entsteht kein Blaken und keine Rußablagerung zc., die bei gewöhnlichen Brennern sehr bald eintretende Verschmutzung der Decken und Tapeten fällt fort, die Zimmerluft bleibt rein und der Gesundheit zuträglich. Erläuternd sei bemerkt, daß nicht das verdönnende Gas selbst die Lichtquelle abgiebt, sondern daß das brennende Gas dazu benutzt wird, ein mit reinem Torium-Oxyd getränktes Baumwollen-Gewebe — den sogenannten Strumpf — in dauernde Weißglühhitze zu versetzen, so daß dieser glühende Gewebestrumpf mit seiner viel energischeren Leuchtkraft den eigentlichen Leuchtkörper abgiebt.

Sehr bemerkenswerth ist das gleichmäßige ruhige Leuchten und besonders die geringe, eine Erhitzung ausschließende Wärmeentwicklung des Gasglühlichts, sowie der Umstand, daß dasselbe, ähnlich wie das elektrische Bogenlicht, durch seine weiße Färbung alle übrigen Farben deutlich unterscheiden läßt, was bei Operationen und Untersuchungen von Wichtigkeit sein dürfte.

Die durch Auswechslung des ca. 2 Mark kostenden Gewebestrumpfes und des Cylinders zc. entstehenden Unterhaltungskosten haben in letzter Zeit in Folge verbesserter Aufhängevorrichtung und dadurch erreichter längerer Dauer des eigentlichen Leuchtkörpers erhebliche Einschränkungen erfahren. Der im Anfange hervorgetretene Uebelstand, daß der Strumpf bei der geringsten Berührung in sich zusammenfiel, ist bald beseitigt worden. Der Leuchtkörper bleibt in Folge der jetzt bestehenden centralen Aufhängung desselben — gegenüber der früheren seitlichen — bei einigermaßen vorsichtiger Behandlung der Lampen, ziemlich lange brauchbar; eine Berührung desselben muß allerdings vermieden werden. Die in einigen wissenschaftlichen Instituten angebrachten Lampen bewähren sich auch nach dieser Richtung sehr gut und haben nur selten des Ersatzes zerstörter Leuchtkörper bedurft. Auch zum Mikrophotographiren und zum Mikroskopiren hat sich das Licht als sehr verwendbar erwiesen, obwohl bei Arbeiten mit dem Mikroskop bei der Nähe, in welche der Leuchtkörper zu diesem gebracht werden muß, die Gefahr einer Berührung besonders groß ist.

Die Auswechslung des Strumpfes wird hier in der Regel durch Arbeiter einer Spezial-

firma ausgeführt, kann aber nötigen Falls auch durch andere Personen besorgt werden.

Nach alledem kann das Gasglühlicht zur Verbesserung der Gasbeleuchtung in Universitäts-Instituten, Kliniken zc. durchaus empfohlen werden; in den meisten Fällen wird dasselbe auch einen angemessenen Ersatz für elektrische Beleuchtung gewähren und letztere entbehrlich machen.

Berlin, den 27. März 1893.

Ministerium der geistl. Unterrichts- u. Medizinal-Angelegenheiten.

## Dorf und Stadt.

Eine einfache Erzählung aus dem Leben v. M. B.

(Schluß.)

Auf dem Angesicht des Mädchens hatten Röthe und Blässe gewechselt. Eine peinliche Verlegenheit drückte sich besonders bei den Selbstanklagen Gottlob's in ihrem Mienenspiel aus. Mit niederge schlagenen Augen wandte sie sich an ihn, als er schwieg.

„Und für mich hast Du gar keinen Borswurf, Gottlob?“ fragte sie schüchtern. „Denkst Du nicht mehr daran, wie . . .“

„Schweig,“ rief er, „kein Wort mehr davon! Ich weiß Alles! Ich weiß, wer Dich auf die abschüssige Bahn gezerrt hat. Vergeben und vergessen sei Alles, was hinter uns liegt. Nicht wahr, Mädchen?“

Das Mädchen erwiderte nichts. Sie hob die feuchten Augen zu dem Burschen empor und schmiegte sich innig an ihn. Er beugte sich zu ihr herab, ein Kuß besiegelte den wiedergeschlossenen Bund.

Zur gleichen Zeit gingen Arnold und Neumann im Wohnzimmer gemessenen Schrittes auf und ab. Letzterer zeigte sich ruhig, ja sogar vergnügt, daß der Hausherr nach seinen über die so jäh vereitelten Absichten des Freundes gemachten Erfahrungen dieser vermeintlichen Verstellung gegenüber fast ein bißchen Uerger empfand. Unter dem Einfluß desselben kam er im Laufe des Gesprächs nicht ohne bestimmte Absicht auf das durch die unerwartete Ankunft Gottlob's unterbrochene Thema: den Ankauf des Steighauses zurück.

„Deine Handlung,“ sagte er, „habe ich über dem merkwürdigen Zwischenfall fast vergessen. Sag' mir nur um's Himmels willen, was Du mit dem Steighaus anfangen willst!“

Neumann blieb stehen. Er fuhr sich ein paar mal mit der Hand über das Knie. Einen Augenblick legte sich etwas wie ein tiefes Weh über sein gutmütiges Gesicht. Dieser Ausdruck wurde jedoch sofort durch ein schalkhaftes Lächeln verdrängt.

„Du weißt, Emil,“ entgegnete er, „daß der klügste Kerl manchmal schon einen dummen Streich gemacht hat. Auch dieser Kauf würde sich vielleicht als ein solcher erweisen, hätte nicht das Dazwischenkommen des jungen Burschen mir aus meiner Klemme einen praktischen Ausweg gezeigt, auf dem mir noch in anderer Hinsicht eine nicht zu unterschätzende Genugthuung winkt. Es ist Dir bekannt, daß ich Deine pessimistischen Anschauungen über die Verderbtheit der Städte nur bis zu einem gewissen Grad theile. Die Gefahren sind für junge Leute größer, als auf dem Lande, das ist richtig; aber so schlimm, wie Du meinst, ist die Sache doch nicht. Wer einen guten Kern oder wenigstens einen guten Willen mitbringt, wird

an der Hand der reichlich gebotenen Mittel auch in der Stadt oben bleiben, und wer trotzdem zu Grunde geht — an dem ist nicht viel verloren. Er hätte es wahrscheinlich auch auf dem Lande zu keinem Tugendhelden gebracht. Unser Pärchen wird jetzt natürlich so schnell als möglich heiraten wollen, was ich nur gutheißen kann. Es fehlt aber am Rest, dafür soll gesorgt werden. Ich gebe ihnen mein Steighaus in Pacht. Die Deutschen brauchen nicht viel zu bezahlen. Die willkommenste und liebste Entschädigung wird für mich sein, wenn ich zuweilen an

ihrem Herbe ein Plätzchen einnehmen und mich überzeugen darf, wie glücklich sie sind. Auf diese Weise ist mir und ihnen geholfen und überdies aufs Neue der Beweis geliefert, daß schon manches Mädchen in der Stadt ihr Glück gemacht hat.“

Tief gerührt über diese edle Großmutter drückte Arnold den Freund an das Herz. Er sah die Thräne wohl, welche in dessen Auge stand. Er kannte auch ihre Bedeutung, knüpfte aber keine Bemerkung daran.

Ende.

**Modernste und solideste Ueberzieherstoffe.**

Coating, Loden, Cheviots und Melton à Met. 1.75 bis bis Met. 8.75 per Meter versenden jede beliebige einzelne Meterzahl direct an Private. Duxkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co.** Frankfurt a. M. Neueste Musterauswahl franco ins Haus.



**Öffentliche und Privat-Anzeigen.**

**Militärverein  Wildbad**

„Königin Charlotte.“

Nächsten

**Sonntag, den 14. d. Mts.,**

nachmittags 2 Uhr

**General-Versammlung**

im Gasthaus zum „Stern.“

Der Vorstand.

**Turnverein  Wildbad.**

Nächsten Samstag den 13. d. Mts.,

abends 8 Uhr

**General-Versammlung**

im Gasthaus zur Eisenbahn.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht pro 1892.
- 2) Neuwahlen.
- 3) Verschiedenes.

Volizähliges Erscheinen der Mitglieder ist dringend geboten.

Der Turnrat.

**Freiwillige Feuerwehr Wildbad.**

Die jährliche Corpsversammlung findet am **Sonntag den 14. Mai 1893,**

nachmittags 4 Uhr

im Gasthaus zum „goldenen Ochsen“ mit folgender Tagesordnung statt:

- 1) Rechenschaftsbericht pro 1892.
- 2) Prüfung des Stat pro 1893/94.
- 3) Die Vornahme der Wahlen von Unteroffizieren im II., IV. und VII. Zug.
- 4) Verschiedenes.

Anzug: Dienstrock.

Wildbad, den 6. Mai 1893.

Das Kommando.



Importierte Havannah-, Bremer- u. Hamburger **Cigarren,**

Griechische, Russische, Egyptische

**Cigaretten u. Tabake**

empfiehlt

**Gustav Hammer.**

Revier Wildbad.

**Weg-Sperre.**

Wegen Holzfällung in Abt. Hesselsteig ist die Hesselsteig von Freitag den 12. Mai d. J. bis Samstag den 27. Mai d. J. gesperrt.

Wildbad.

**Brennholz-Verkauf.**

Am nächsten Montag den 15. d. Mts., vormittags 11 1/2 Uhr

kommen auf dem hiesigen Rathause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

aus dem Stadtwald Wanne, Abt 3 f. Buchplatte:

- 8 Rm. buchene Prügel II. Kl.,
- 9 " tannene Scheiter,
- 64 " " Prügel I. Kl.,
- 107 " " " II. Kl.,
- 64 " " Reisprügel;

aus dem Stadtwald an der Linie, Abt. 3 b Martinswegle:

- 5 Rm. buchene Prügel II. Kl.,
- 5 " tannene " II. Kl.;

aus dem Stadtwald Leonhardswald, Abt. 10 f. b Guldenbrücke:

- 13 Rm. tannene Prügel I. Kl.,
- 106 " " " II. Kl.,
- 7 " " Reisprügel;

aus dem Stadtwald an der Linie, Abt. 2 b Steurriegel:

- 6 Rm. buchene Prügel II. Kl.,
- 6 " tannene " II. Kl.;

aus dem Stadtwald Leonhardswald, Abt. 4 f. Schwäldle:

- 18 Rm. eichene Prügel II. Kl.,
- 8 " tannene " I. Kl.,
- 109 " " " II. Kl.,
- 4 " " Reisprügel;

aus dem Stadtwald Regelthal, Abt. 2 Schwenke:

- 21 Rm. Nadelholz-Scheiter,
- 83 " " Prügel I. Kl.,
- 186 " " " II. Kl.,
- 90 " " Reisprügel.

Den 9. Mai 1893.

Stadtschultheißenamt.  
Bäuer.

Wildbad.

**Bekanntmachung.**

Am nächsten Freitag den 12. Mai d. J., mittags 1 Uhr

kommen bei dem städtischen Gebäude A Nr. 152 circa 1100 Stück alte Dachziegel und 10 Stück altes Bauholz im öffentl. Aufstreich an Ort und Stelle zum Verkauf.

Stadtpflege.



Wildbad.

**Hochzeits-Einladung.**

Zu unserer am

**Samstag, den 13. Mai**

stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte in das Gasthaus z. „Sonne“ zu einem Glas Wein höflichst ein und bitten, dies als persönliche Einladung anzunehmen.

**Fischer, Waldschütz.  
Christine Nill.**



**Feines Münchener Bier**  
**Franziskaner-Bräu**  
frisch vom Fass

hat im Ausschank

**Wilh. Grossmann**  
z. „gold. Löwen.“

**Gasthaus z. kühlen Brunnen**

Feinstes

**Pilsner Bier**  
vom Fass.

**Bruchleidende**

schont Euren Körper, trägt kein Federband, nur das neu erfundene elast.

**Gürtelbruchband ohne Feder.**

Das einzig richtig anatomische, beste Bruchband der Welt, hält alle Brüche zurück, Tag und Nacht tragbar. Leib- und Vorfallobinden. In **Neuenbürg** am 17. Mai von 7—11½ Uhr im „Bären“ zu sprechen. **L. Bogisch, Stuttgart.**

Das älteste und größte

**Bettfedern-Lager**

**William Lübeck in Altona**

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfd. vorzüglich gute Sorte M. 1.25 „ „ Prima Halbdaunen nur M. 1.60 u. 2 M. reiner Flaum nur M. 2.50 u. 3 M. Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff aufs Beste gefüllt einschläflich 20, 25, 30 und 40 M. 2schl. 30, 40 45 u. 50 M.

Schöne

**Orangen & Citronen**

empfehlen

**Fr. Funk,**  
(G. Lindenberger)  
Oldenburgstr. u. Hauptstr. 101.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit empfehle ich mein großes Lager in

**Bürsten- und Pinselwaren,**  
**Aleiderbürsten v. 40 Pfg. an,**  
**Lamperie- u. Gläserbürsten,**  
**Maler- u. Gipserpinsel,**  
**Staub- u. Handbesen,**  
**Strupfer v. 20 Pfg. an,**  
**Wischbürsten,**  
**Pferdebürsten,**  
**Zepplichbesen,**

sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel.

**D. Treiber,**  
König-Karlstraße.

Pro Saison 1893 wird eine

**Villa oder Wohnung**

samt Einrichtung

**zu mieten gesucht.**

Gestl. Offerte mit Preisangabe unter Chiffre **N. 3. 50** an die Expedition d. Bl.

Neu!

Schutz-Mark.

Mos

Neu!

Praktisch!  
Gesund!  
Billig!  
Vor-  
züglich!

**Jul. Schrader's**

**Most-Substanzen**  
in Extraktform.

Allein icht bereitet und zu haben

**V. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.**

Das Einfachste, Praktischste und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgezeichneten, billigen und gesunden Haustrunks (Mosts).

Einfachste Handhabung, alles Kochen, Durchsiehen etc. unnötig.

Per Port. zu 150 Liter — ¼ Eimer — 1 Ohm mit genauer Gebrauchs-anweisung M. 3.20.

Depot in Neuenbürg bei **G. Palm, Piebenzell** Apotheke.

**Kellnerinnen**

bessere mit guten Zeugnissen, ein Büffetfräulein, Weißzeugbeschließerin und Zimmermädchen durch

**A. Scheich in Karlsruhe,**  
Waldfiraße 55.



Niederlage in Wildbad bei

**Fr. Funk**  
(G. Lindenberger.)

Von heute an

**Flaschen A Bier**

bei

**A. Hauber**  
Pension Belvédère.

